

Samstag,

Nro. 45

20. April 1861.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.
Amortisation einer Urkunde.

Michael Barth, Uhrenmacher von Gmünd, schuldet dem Kaufmann Michael Debler von da ein zu 5% verzinsliches Capital von 165 fl., wofür am 14. Juni 1833 ein Pfandschein ausgestellt wurde. Passiv ging dieses Capital am 17. Febr. 1842 auf den Sohn Nicolaus Barth, Uhrenmacher dahier, activ auf die Wittve des österreichischen Majors v. Willmann in Pesth, später auf Franz Schurr, Goldarbeiter dahier, und endlich am 18. Febr. 1849 auf die Pflege des Georg Abeler vom Rehenhose über und soll an den Kaufmann J. A. Jori zurückbezahlt worden, der Pfandschein darüber aber verloren gegangen sein.

Es werden nun alle Diejenigen, welche Ansprüche aus diesem Pfandschein erheben zu können glauben, aufgefordert, dieselben unter Vorlegung des fraglichen Pfandscheins

innen 45 Tagen dahier anzumelden, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt und der betreffende Eintrag im Unterpfandsbuch gelöscht werden würde.
Den 17. April 1861.

R. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

Belzheim.
Vermögens-Beschlagnahme und Steckbrief.

Die Beschlagnahme des Vermögens des widerpenstigen Militärpflichtigen Christian Gottlieb Kaiser von Belzheim ist heute vorbehaltlich der Rechte Dritter verfügt worden.

Zugleich werden die Polizeibehörden ersucht, diesen Militärpflichtigen im Betretungsfalle hier einzuliefern.

Den 17. April 1861.
Königl. Oberamt.
S c h i p p e r t.

Gotteszell.
Holz-Aktord.

Die Verwaltung beabsichtigt ihren heurigen Brennholz-Bedarf an 250 Klafter tannene Scheiter und 50 Klafter tannene Prügel

im Submissionsweg zu vergeben, und findet zu diesem Behuf am

Wittwoch den 24. April
Morgens 10 Uhr
eine Aktords-Verhandlung über das Ganze, oder einzelne Parttheien statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. April 1861.
K. Zuchtthaus-Verwaltung.
W u l l e n.

Forstamt Lorch.
Revier Belzheim.

Holz-Ausstreichs-Verkauf.
Am

Samstag den 27. d. M.
werden im Staatswald Hellersbühl öffentlich versteigert:

Nadelholz: Stangen: 1-3"
D. 11-25" L. 313 Stück,
Prügel 29 Klafter, Reiskstreu 28 Fuder.

Zusammenkunft
Früh 9 Uhr

in Schadberg zunächst dem Wald. Lorch, den 17. April 1861.
Königl. Forstamt.
D i e t l e n.

Forstamt Schornbock.
Revier Blüderhausen.

Holz-Verkauf.
Freitag und Samstag

den 26. und 27. d. Mts.
im Staatswald Schweizer Schlag bei Blüderhausen:

58 1/4 Klafter hartes und weiches Anbruch- und Abfallholz, 1950 Reiskst. Wellen.

Zusammenkunft
je Morgens 9 Uhr

auf dem Brechersträßchen am Adelberger Wegweiser.
Schornbock, den 16. April 1861.

Königl. Forstamt.
P l i e n i n g e r.

Forstamt Schnaitheim.
Revier Steinheim.

Holz-Verkauf.
Zum Verkauf kommen:

im Staatswald Gaischau am 29. und 30. April d. J.:
25 Eichenstämme, 28 Birkenstämme, 1 Aspenstamm, 1 Apfelbaumstamm, 1 Ulmenstamm,

1/2 Klst. ebene Scheiter, 20 Klst. dto. Prügel, 167 Klst. buchene, 53 Klst. birchene und 18 Klst. tannene Scheiter und

Prügel und unaufgebundenes Reis, geschätzt zu 9400 Wellen; im Staatswald Grothau

am 2. Mai d. J.:

6 Buchenstämme, 7 Birkenstämme, 38 Klst. buchene, 1 1/2 Klst. birchene Scheiter und Prügel, 700 buchene Wellen und 500 Abfall-Wellen.

Zusammenkunft
je Vormittags 9 Uhr

in den bezeichneten Schlägen, von welchen ersterer bei Gnannenweiler, der letztere bei Steinheim sich befindet.

Den 17. April 1861.
K. Forstamt.
M e h l.

G m ü n d.
Holz-Verkauf.

Im Stadtwald Lösern auf dem Altbuch kommen am

Dienstag den 23. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

6600 Stück buchene Wellen im öffentlichen Ausstreich zum Verkauf. Zusammenkunft im Heuteich.

Den 17. April 1861.
Stadtpflege. S a h n.

Stadt G m ü n d.
Holzbeifuhr-Aktord.

Die Beifuhr des zur Herstellung des fünfstübligen Wöhrs erforderlichen eichenen und tannenen Holzes aus dem Benzholz, Nepper, Taubenthal und Muthlanger Viehwaide, wird nächsten

Samstag den 20. d. M.
Vormittags 10 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Abstreich verankordirt.

Den 15. April 1861.
Hospitalverwaltung. B i c h l e r.

Kirchenkirnberg.
Geld auszuleihen.

100 fl. Grundstock-Gelder einer öffentlichen Verwaltung vermittelt

Schultheiß S c h u h m a n n.

Bermischte Anzeigen.
G m ü n d.

Bekanntmachung.
Das Dampfschiff Borussia, welches am 15. März Hamburg verlassen hat, ist nach einer Reise

von 13 Tagen glücklich und wohlbehalten in New-York eingetroffen, wovon ich die Verwandte und Freunde der damit Expedierten hiemit benachrichtige.

Commiff. R u d o l p h

G m ü n d.
Verdingung von Grabarbeit.

Für ein hiesiges Privatgebäude sind 600 Schachtrüthen Grabarbeit in Aktord zu vergeben. Liebhaber wollen sich bis

Donnerstag den 25. April wenden an
Bauinspektor R e d e r.

Meine Herren Abnehmer benachrichtige ich auf diesem Wege, daß ich vom 20. an mit einem gut sortirten Lager hier bin und im Gasthof zum Bären wohne.

J. S c h ä t t n e r
aus Genf.

G m ü n d.
Feile Wiese & Krautländer.

Eine sehr gute an den Bahnhof angrenzende circa 2 Morgen haltende Wiese mit Obsträumen besetzt; ferner

3/4 Krautländer beim Schleißhäusle, theilweise schon mit Kartoffeln und Magsaamen angebaut, sind dem Verkaufe ausgesetzt. Die Kaufs-Liebhaber hiezu können bei näheren Bedingungen erfahren.

Commiff. R u d o l p h.

G m ü n d.
Zwei Ackerbeete, in der Frigenhalbe gelegen, mit Dinkel und Kartoffeln angeblümt, verkaufe ich

Montag den 22. April
Nachmittags 3 Uhr,
wozu ich die Liebhaber mit dem Bemerkten höflichst einlade, daß der Verkauf auf obigen Grundstücken stattfindet.

V a d e r, Buchbinder.

S a l l.
Aleysaamen feil.

Ein Quantum Aleysaamen ist zu verkaufen. Nähere Auskunft

ertheilt
F. M ü g e l, Geschäftsgagent.

Württemberg. Feuerversicherungs-Gesellschaft.

In dem Schwäb. Merkur vom 13. April 1861 und im Staats-Anzeiger vom 11. April 1861 ist das Rechnungs-Ergebnis dieser Gesellschaft bekannt gemacht und aus demselben ersichtlich, daß das Vermögen jetzt 1,569,184 fl. 29 kr. beträgt, und daß aus den Ueberschüssen des Jahres 1860 — wie seit 3 Jahren — wieder 30 % unter diejenigen Mitglieder, welche am 31. Dezember 1856 versichert waren und auch ferner versichert bleiben, als Dividende an den vom 1. Juli 1861 bis 30. Juni 1862 herfallenden Beiträgen abgerechnet werden.

Neu eintretende Mitglieder treten nach 5 Jahren in das Recht einer Dividende ein.

Indem ich hiemit auf jene Bekanntmachungen aufmerksam mache, bin ich gerne erbötig, nähere Auskunft über die Verhältnisse der Gesellschaft zu ertheilen.

Bezirks-Agent **Deibele.**

G m ü n d.

Musik-Anzeige.

Die erste Unterhaltung im dritten Abonnement findet Sonntag den 21. d. M. auf der Wilhelmshöhe statt, wozu hiemit höflichst einladet

der **Metall-Harmonie-Musikverein.**

Anfang 4 Uhr.

G m ü n d.

Brönner's Fleckenwasser,



untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Del, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Delfarben, Pomade etc. ohne den ächten Farben von Seide, Sammt, Leder, Möbel und Kleider-Stoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glas-Handschuhe in Gläsern à 20 kr. und 8 kr. bei

Th. Winters Ww.,
vormals C. F. Reinhardt.

G m ü n d.

Empfehlung.

Ich empfehle mein großes Lager von allen Gattungen Strohhüte, sowie alle in das Putzgeschäft einschlagende Artikel.

Auch sind bei mir fertige Damenhüte, Neglige-Hauben, Unterärmel und Kopfpuz zu den billigsten Preisen zu haben.

Sophie Bozenhart.

G m ü n d.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum sein schönes Lager in allen Gattungen selbstverfertigten Sonn- und Regenschirmen, sowie auch alle mögliche Stoffe zum Ueberziehen parat liegen. Auch sind Trauerzeuge zu Franzen und andere Schirme vorrätig und werden solche billig und schnell besorgt. Um geneigte Abnahme bittet

Carl Hack,

Schirmmacher und Tapezier
in der Kirchgasse.

G m ü n d.

Leinwand und dergl. übernimmt wieder für die

Blaubeurer Bleiche

Joh. Buhl.

W e l z h e i m.

Für die allerseits als beste anerkannte

Hürtinger Bleiche

besorge ich dieses Jahr wieder aller Arten Bleichgegenstände mit der Versicherung deren pünktlichster Besorgung.

With. Heess.

Frachtfuhrwerks-Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum erlaube ich mir zur Kenntniß zu bringen, daß ich jeden Dienstag und Freitag von Göppingen nach Aalen und jeden Mittwoch und Samstag wieder retour fahre. An den bezeichneten Tagen treffe ich in G m ü n d Morgens 7 Uhr ein.

Ich empfehle mein Botenfuhrwerk zu zahlreichen Aufträgen, und bemerke namentlich, daß ich Güter nach Nördlingen zur Beförderung übernehme.

Joh. Matles aus Göppingen.

M a i t t s,
Oberamts Göppingen.

Verkauf einer Wirthschaft sammt dem dabei befindlichen Gut.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein im Besitz habendes Hofgut mit Wirthschafts-Gerechtigkeit aus freier Hand zu verkaufen, und besteht dasselbe:

A. in G e b ä u d e n :

- 1) Ein zweistöckiges, geräumiges Wohnhaus mit zwei guten, gewölbten Kellern, 2 Ställe, 2 Pumpbrunnen und einer Branntwein-Einrichtung;
- 2) eine Scheuer mit Stall und Wagenremise und
- 3) ein Waschhaus mit Backofen; ferner 39 Ruthen Hofraum;

B. in G ü t e r n :

- 1 1/2 Mrg. 38,2 Rth. Gras- und Baumgarten beim Haus,
- 2 1/2 Mrg. 20,0 Rth. Wiesen,
- 15 Mrg. 29,2 Rth. Acker,
- 10 2/3 Mrg. 29,2 Rth. Nadelwald.

Sämmtliche Güter sind in guter Lage und geben reichlichen Ertrag. Bei dem schönen Stand der Obstbäume, welche sich auf den Gütern befinden, kann bei einem guten Obstjahre auf einen reichlichen Ertrag gerechnet werden. Die Gebäulichkeiten betreffend, so sind dieselben in gutem, baulichen Zustande, und wenn es gewünscht wird, können außer obigen Gütern noch 14—16 Mrg. weitere in bester Lage dazu gegeben werden. Ein betriebamer Mann könnte auf diesem Anwesen sein Auskommen recht gut finden, indem nur diese einzige Wirthschaft sich hier befindet, und eine Straße von Gmünd nach Göppingen durch den hiesigen Ort führt.

Der Verkauf findet

Montag den 22. April d. J.,
(nicht Montag den 29. April)

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause statt, und werden die näheren Bedingungen vor der Aufstreichsverhandlung bekannt gemacht; auch kann bei annehmbarem Angebot der Zuschlag sogleich erfolgen.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, sind hiezu freundlich eingeladen.

Johann Georg Knöbler,
Lammwirth.

G m e i n w e i l e r. Gemeinde Kaisersbach.
Oberamts Welzheim.

Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat sein Hofgut in Gmeinweiler, bestehend in

- 1) zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer nebst Wagenhütte und Backofen,
- 1 1/2 Morgen Garten,
- 15 2/3 Morgen Acker,
- 16 2/3 Morgen Wiesen,
- 35 7/8 Morgen Wald

aus freier Hand zu verkaufen sich entschlossen und hiezu Samstag den 27. April 1861

Nachmittags 1 Uhr

bestimmt. Kaufs-Liebhaber werden hiezu eingeladen mit dem Bemerken, daß auswärtige Kaufslustige nur angenommen werden, wenn sie sich über Vermögen und Prädikat durch obrigkeitliche Zeugnisse ausweisen.

Den 17. April 1861.

Paulus Hauser.

Lebensversicherung- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Der Rechenschafts-Bericht für das Verwaltungs-Jahr 1860 ist eingelaufen und steht sowohl den Mitgliedern als Andern, die sich für die Anstalt interessieren, gerne zu Diensten. — Das Ergebnis ist abermals durchaus günstig. Der Ueberschuß beträgt fl. 75,575. 30., welcher einer Dividende von 43 Procent entspricht. Die Gesellschaft erweist sich dadurch abermals als die Billigste.

Der Versicherungsstand ist Ende Dezember 1860: 3921 Personen mit fl. 6,409,575. —
Reiner Zuwachs im Jahre 1860 692 " " 1,212,631.
Einnahmen für Prämien und Zinsen 1860 271,392.
Ausgabe für Sterbefälle im Jahre 1860 43,433. 20.
Bankfonds " " 913,416. 36.

Die Gemeinnützigkeit dieser Anstalt wird immer mehr erkannt, alle Stände sind reichlich dabei theilhaftig, möge auch das Jahr 1861 derselben wieder viele neue Mitglieder zuführen, wozu freundlich einladen

Die Agenten
Kirchen- u. Schulpfleger Kraus in Gmünd.
Stadtschultheiß Frasch in Gaildorf.
Friedrich Tag in Welzheim.
Hugo Glosß in Alalen.

G m ü n d.
Blonden Schellack,
per Pfund 1 fl. 30 kr., empfiehlt
Conditor Sieber

L o r d.
Most- u. Faß-Verkauf.
Dienstag den 23. April
Nachmittags 1 Uhr
verkaufe ich circa 1 1/2 Eimer sehr
guten Most nebst einem guten in
Eisen gebundenen 2 1/4 Eimer hat-
tenden Faß im öffentlichen Auf-
streich gegen Baarzahlung, wozu
ich Liebhaber auf das Baubureau
einlade.

Verkmeister Braun,
Bausührer.

G m ü n d.
Direkt aus Holesdau bezogene
Ferren
verkauft
Verkmeister Leger.

G m ü n d.
Rottenburger und hiesige
Hopsen-Ferren
zum billigsten Preise verkauft
A. Herlikofer.

G m ü n d.
Ein kleines Quantum Heu und
Dohnd hat zu verkaufen.
S Buhl.

Unterer Vogelhof.
Mehrere Hundert
Hopsen-Ferren
sind zu haben bei
Friedrich Münz.

G m ü n d.
Ausgezeichnet schönen Kleesamen, das Simeri zu 11 fl. 30 kr., die Maas zu 57 kr. Rigaer und Seeländer Leinsamen, sowie gute Hoerhsen sind stets zu haben. Für gute Waare wird garantirt.
P o s t p a u l.

G m ü n d.
Bei Metzgermeister
E n s l i n am Kornhaus
sind täglich frisch abge-
lottene Schinken, sowie Braun-
schweiger-Würste zu haben.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Einen Wagen Dung hat zu
verkaufen, wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Logis-Vermietung.
Mein mittleres Logis habe ich
bis Jacobi zu vermietten.
Joh. Waibel,
Schuhmachermeister.

G m ü n d.
Zu vermietten.
Ein freundliches Zimmer mit
oder ohne Möbel ist an einen
ledigen Herrn zu vermietten; bei
wem? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Logis-Gesuch.
Eine stille Familie sucht in
der vorderen oder hintern Schmid-
gasse bis Jacobi ein Logis zu
mietten. Näheres bei der
Redaktion.

G m ü n d.
Gesuch.
Ein noch gut erhaltener
Badzuber wird zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die
Redaktion.

Bordersteinenberg.
Zu verkaufen.
Im Schulhause daselbst sind
ca. 45-50 Ctr. Heu und Dohnd,
bester Qualität, zu verkaufen.

G m ü n d.
Gesuch.
Eine große Gartenschaukel wird
zu kaufen gesucht, von Wem? sagt
die
Redaktion.

G m ü n d.
Gesuch.
Ein Aufzugseil wird zu kaufen
gesucht, von wem? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Offene Lehrstellen.
Wir nehmen noch einige Gra-
veurlehrlinge und Lehrlingmädchen in
unser Geschäft auf.
D i t t u. C o m p.

G m ü n d.
Lehrlings-Gesuch?
Einen jungen Menschen vom
Lande, der die Bäckerei erlernen
will, findet eine Lehrstelle. Wo?
sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Geld-Offert.
200 fl. und 100 fl.
Pfleger-Gelder,
die auf lange Zeit
stehen gelassen wer-
den können, hat auszuliefern
Am 3. April 1861.
Stadtschulth. Assistent
J. W. R o d e r.

G m ü n d.
Gesuch.
Eine große Gartenschaukel wird
zu kaufen gesucht, von Wem? sagt
die
Redaktion.

Der Schuldienst zu Lindach wurde dem Hilfslehrer L a i-
chinger daselbst übertragen.

C a n n s t a t t. 18. April. Vorgestern ereignete sich hier ein
Fall, der wegen seiner Seltenheit interessant genug ist, um öf-
fentlich erwähnt zu werden. Eine Frau eines sich hier aufhalten-
den, den höheren Ständen angehörigen Mannes, wurde von 4
lebenden Anaben glücklich entbunden.

E s l i n g e n. 17. April. Bei der gegenwärtigen warmen
Witterung entwickelt sich die Pflanzenwelt mit ungewöhnlicher
Raschheit. Jetzt schon blühen viele Kirschenbäume. Wenn diese
günstige Witterung anhält, stehen bis Ende dieser Woche Kirschen,
Bjwetschgen und Birnen in vollster, schönster Blüthe. Auch viele
Apfelbäume versprechen eine reichliche Blüthe. Für die Arbeit
im Weinberg ist die jezige Witterung weniger günstig, da das
Hacken, das Hauptgeschäft der jezigen Zeit, wegen der großen
Trockenheit des Bodens gar nicht recht von Statten geht.

H e i d e l b e r g, 14. April. Die Pferdeausfuhr von Nord-
deutschland nach Italien dauert noch immer fort; es übernahmen
hier noch jeden Abend 30-40 Stück Pferde.

B e r l i n, 12. April. In Betreff der deutsch-dänischen Streit-

frage scheint die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben zu sein,
daß sich doch noch eine Ausgleichung finden lassen werde, zumal
die europäischen Cabinette alle auf dieses Ziel hinarbeiten. Einen
eigenthümlichen Eindruck machen deshalb die dänischen Äußerungen,
während hauptsächlich auf deutscher Seite noch gar nichts geschieht,
was als eine Beachtung des dänischen Sabeltrassens gedeutet
werden könnte. Mit einem Wort, es hat nicht den Anschein, als
ob durch die holsteinische Angelegenheit der europäische Friede
bedroht sei, am allerwenigsten in den nächsten Monaten. Die
dänischen Einflüsterungen, Preußen gehe auf Eroberung der Herz-
zogthümer Schleswig und Holstein aus, sind berechnete ädmi-
nistrative Märsche, welche die dänischen Diplomaten aber an den europä-
ischen Höfen schon so oft aufgetischt haben, daß sie schließlich an
ihre eigenen Dichtungen glauben und sich selbst davor grüßeln.
Wir möchten sogar glauben daß, wenn der deutsche Bund zu der
Bundesexekution schreiten sollte, sich unter den deutschen Trup-
pen, welche die Execution auszuführen haben, kein einziges preu-
sisches Regiment befinden werde, zum auf diese Weise die Ver-
sorgnisse der Mächte wegen beabsichtigter preussischer Eroberungen
auf das bündigste zu beschwichtigen.

Man schreibt der Berl. Börsen-Ztg. von der Eider, daß die im Herzogthum Schleswig stehenden dänischen Truppen zur Zeit bereits eine Stärke von 20,000 Mann erreicht haben, und daß die gemessensten Befehle gegeben sind um in demselben Augenblick, wo eine Exekutionsarmee das holsteinische Gebiet betreten sollte, das streitige Grenzgebiet, also ganz speziell einen Theil von Rendsburg militärisch besetzen zu können. Dort würde also wahrscheinlich der Zusammenstoß erfolgen, denn andernfalls würde das streitige Terrain explicite als zu Schleswig anerkannt werden.

Das Abendblatt der Wiener Ztg. schreibt: Die bedauerlichen Straßenerzesse vom Sonntag haben sich gestern Abends wiederholt. Bei eintretender Dämmerung fand sich eine große Zahl von Neugierigen in der Seigergasse und in den angrenzenden Straßen ein, und die Menschenmenge wuchs bis 10 Uhr Abends so bedeutend, daß Polizeiwach-Patruillen und eine Militär-Abtheilung verwendet werden mußten, um die Gassen zu säubern. Aus einzelnen Gruppen ertönten von Zeit zu Zeit Pfischen und Pfeifen, und die Sicherheitsorgane nahmen mehrere Verhaftungen vor.

In Folge der Warschauer Vorfälle haben auch in Krakau täglich ruhestörende Demonstrationen stattgefunden. Die Behörden haben ein strenges Verbot erlassen.

Durch den Vertrag von Paris von 1856 wurde bestimmt, daß Rußland künftig keine Kriegsschiffe im schwarzen Meere bauen soll. Dem Vernehmen nach haben jedoch englische Agenten erfahren, daß die russische Regierung in diesem Augenblick eine Anzahl Dampfschiffe in Nikolajeff bauen läßt. Da von englischer Seite Erklärungen verlangt wurden, erfolgte die Antwort, daß die Fahrzeuge nur zum Transport verwendet werden würden. Eine ähnliche Antwort gaben bei ähnlicher Veranlassung die Franzosen vor einiger Zeit, aber hinterdrein wurden die Transportschiffe in aller Stille in die französische Kriegsflotte eingereiht. Die Russen werden möglicherweise dem Beispiele folgen.

In Dublin brach Sonnabends Nacht ein Feuer aus, in welchem von den Bewohnern eines einzigen Hauses 11 verbrannt wurden.

Lurin, 17. April. Das Municipium erklärte in einer allgemeinen Sitzung: daß, nachdem das Parlament das Gesetz der Verlegung der Hauptstadt nach Rom vorgelegt sein werde, es von denselben eine Entschädigung verlangen werde, unter welchen: 1) daß der Staat die Schulden der Stadt übernehme; 2) daß Lurin ein befestigter Platz werde; 3) daß Lurin der Sitz der vorzüglichsten Militär-Anstalten bleibe.

Genua, 16. April. Marschall Niel ist mit mehreren höheren Offizieren angekommen, und verlangte sogleich den Palast Doria in Bius zu nehmen, in welchem im Jahr 1859 die französische Intendantur untergebracht war.

Auf der Insel St. Domingo (Haiti) haben sich in letzter Zeit wichtige Veränderungen zugetragen. Planmäßig ist einen schon seit lange Einwanderer aus der Havannah nach der Insel geschickt worden zu sein, die auf einen gegebenen Befehl die spanischen Farben aufziehen sollten. Dieß geschah nun wirklich am 16. März zur großen Ueberraschung der Schwarzen und Eingeborenen. Am 18. proklamirte dann der Präsident der hiesigen Republik, General Santana, vom Balkon des Regierungspalastes, Angesichts der Truppen und der Nationalgarde, die Wiederherstellung dieses Theils mit dem Mutterlande Spanien. In der

Havannah herrschte in Folge dieser Nachricht große Aufregung. Man sandte sofort eine Fregatte nach St. Domingo, und zwei andere Fregatten mit 5000 Mann sollen folgen. Auch soll sich bereits ein starkes Geschwader auf dem Weg von Spanien nach Cuba befinden. Die Nachricht ist um so bedeutender, als man vernimmt, daß Gessard, der Präsident der westlichen Republik, in kurzer Zeit dem Beispiel Santanas folgen und diesen vormalig französischen Theil der Insel wieder unter französische Herrschaft zurückführen werde.

Von dem Kartoffelbau.

Die Nützlichkeit der Kartoffeln ist unstrittig überall bestens anerkannt, obgleich denselben bei der Pflanzung nicht immer die nöthige Sorgfalt zugewendet wird und es dürfte das Nachstehende hierüber von Vielen wohl beherzigt werden.

1) Die Saatkartoffel. Wie der Saamen bei jedem Gewächs die Hauptsache ist und nur vollkommene Saat auch wieder vollkommene Frucht gibt, so gilt dieß besonders von der Kartoffel. Denn die Kartoffel wie jedes ähnliche Gewächs zieht ihre erste Nahrung aus dem Fleisch der Knolle, und je nachdem also diese selbst beschaffen ist, gut oder schlecht, wird auch der Nachwuchs entweder gedeihen oder mißrathen. So geht's ja nicht in der Pflanzenwelt allein, sondern auch in der Thierwelt, selbst bis zum Menschen hinauf. Ein schlechtes Stück Vieh wird nie eine gute Nachzucht liefern, und auf den Menschen wendet man das Sprüchwort an: „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.“ Zwar könnte Mancher durch die letzten Krankheitsjahre in dieser Sache irre geworden sein, weil die Erfahrung häufig ergab, daß die besten, vollkommensten Saatkartoffeln noch von den Kleinen und ganz geringen angesteckt wurden und auch einen schlechteren Ertrag lieferten als diese. Das ist allerdings richtig, kann aber nichts beweisen als allein den räthselhaften und unerforschlichen Gang der Kartoffelkrankheit selbst. So geht's ja auch nicht selten bei Epidemien (ansteckenden Seuchen) unter den Menschen, wie z. B. vom Nervenfieber. Das allgemeine Sprüchwort gilt, daß es die gesunden rothen Wangen am gernsten fasse. Sollte nicht etwas ähnliches auch bei der Kartoffelkrankheit der Fall sein?

In Ansehung der Größe aber sind die Mittelkartoffeln zum Stecken die besten; sie besitzen entschieden die kräftigsten Keimaugen, welche gruppenartig den Hauptkeim angeben und gleichzeitig das leichtere Durchbrechen der Keime aus dem Boden fördern. Die großen Kartoffeln zeigen nur vereinzelte und minder kräftige Augen. Die kleinen Kartoffeln dagegen kommen erst von spätern Schößlingen her und sind deswegen theils zu schnell gereift, theils als unreif zur Saat weniger brauchbar. (Schluß f.)

Schorndorfer Brod-Preise

vom 17. April 1861.

8 Pfd. weißes Brod kosten	32 fr.
8 " schwarzes " "	30 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	5 1/2 Loth.
Gewöhnliche Verkaufspreise des Fleisches.	
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	13 fr.
1 Pfund abgezogenes ditto	12 fr.
1 Pfund Ochsenfleisch	13 fr.
1 Pfund Rindfleisch	12 fr.
1 Pfund Kalbfleisch	11 fr.

G m i n b. Ergebniß des Fruchtmarktes am 17. April 1861.

Getreide- Gattungen.	Voriger		Gesamt- Betrag	Heutiger		Im Rest geblieben.	Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niedriger Durch- schnitts- preis.		Vorläufs- Summe.		In Vergleichung geg die letzte Schranke fl. die Durchschnittspreis mehr weniger der Str.	
	Rest.	Anz.		Verkauf.	Gr.		Pfd.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.
	Säde.	Säde.	Säde.	Gr.	Pfd.	Säde.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	78	45	150	291	61	34	6	50	6	41	6	30	1952	22	—	3
Balden	1	2	—	2	—	2	—	—	6	50	—	—	13	40	—	—
W. ggr.	2	7	—	4	78	6	—	—	5	20	—	—	25	21	—	10
Gerste	3	11	—	4	70	4	—	—	4	30	—	—	21	10	—	6
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederböhmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nasen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	85	85	150	303	7	46							2012	93		